

Freies Training

Drei Minuten vor Schluß schlug Thomas Jäger zu: Der Münchener brachte seinen Dallara 399 Opel in 1:20.598 Minuten um den 3,667 Kilometer langen Kurs in Oschersleben und war damit der schnellste Mann im freien Training. Mit der zweitbesten Zeit (1:20.710 Minuten) überraschte Pierre Kaffer im Dallara 399 Renault. Der Rheinländer zeigt derzeit einen deutlichen Aufwärtstrend, den er zehn Minuten vor dem Abwinken der 45minütigen Trainingssitzung mit seiner Bestzeit unterstrich. Auf dem dritten Platz wurde der Niederländer Christijan Albers (Dallara 399 Opel) im 18köpfigen Starterfeld notiert. Der Tabellenführer zeigte damit, daß er sich auf dem kurvenreichen Kurs besonders wohlfühlt: Albers hat an gleicher Stelle in dieser Saison bereits einen Sieg und einen dritten Platz errungen. Thomas Mutsch (Dallara 399 Opel) rutschte nach Elektronikproblemen auf dem siebten Platz ab, nachdem er lange Zeit die schnellste Rundenzeit innehatte. Auf dem vierten Platz steht derzeit der Schweizer Marcel Fässler (Dallara 399 Opel), der beim ersten Oschersleben-Auftritt bereits einen Sieg und einen zweiten Platz erringen konnte.

Timo Scheider: Ich glaube wir werden das schon hinkriegen, hoffe ich. Wir sind jetzt mit drei Zehntel Rückstand nur auf Platz fünf. Dies ist kein idealer Startplatz, da man hier kaum überholen kann.

Thomas Jäger: Wir sind offensichtlich auf dem richtigen Weg. Die Reifen haben wir erst sehr spät gewechselt, da wir einen guten Vergleich für die ganzen Detailänderungen haben wollten, die wir im Verlauf des Trainings durchgeführt haben.

Elran Nijenhuis: Ich hatte gerade erst auf neue Reifen gewechselt, als ich auf einen schmutzigen Streckenabschnitt geriet. Das Heck ist sofort ausgebrochen, der Abflug war nicht zu vermeiden.

Robert Lechner: Wir tun uns hier in Oschersleben sehr schwer, dies war auch schon beim letzten Mal so. Woran es liegt, wissen wir nicht. Jedenfalls muß ich weiter nach vorn.

Yves Olivier: Die Strecke ist nicht einfach, um ein gutes Set-up zu finden. Die Strecke verändert sich nahezu in jeder Runde, da bei jedem kleinen Ausrutscher sofort viel Sand aufgewirbelt wird. Morgen muß man darauf hoffen, vier, fünf gute Runden zu haben.

Stefan Mücke: Nach vielen Problemen im ersten freien Training, lief es jetzt ganz gut. Wir müssen noch etwas am Auto ändern, dann schaffe ich es auch, zwei, drei Zehntel herauszuholen.

Christijan Albers: Ich denke, daß wir morgen noch etwas schneller sein können. Wir müssen nur noch einige Kleinigkeiten am Auto verändern. Ich war schon beim letzten Mal hier schneller, wieso sollte dies jetzt nicht gelingen?

Pierre Kaffer: Ich bin natürlich zufrieden. Leider bin ich im ersten freien Training abgeflogen, meine Mechaniker mußten das Auto vom Sand befreien, anstatt sich richtig um das Set-up kümmern zu können. Ich hoffe, daß wir in dieser Saison noch einmal ganz nach vorne kommen. Jedenfalls arbeiten wir kräftig daran. Beispielsweise fahre ich hier bestimmt mit der zehnten Entwicklungsstufe unseres Renault-Motors.

